

Jona in uns - souveräne Gnade

Gott ist souverän! Er regiert die Geschichte, Er lenkt die grossen und die kleinen Ereignisse unseres Lebens - die Erlebnisse von Jona sind hierfür ein eindrücklicher Beleg.

Gott wirft einen Sturm aufs Meer (1,4) - selbst Naturgewalten stehen unter Seiner Direktive, Er bestimmt den Ausgang des scheinbar zufälligen Losens (1,7 - Spr. 16,33), Er befiehlt dem grossen Fisch Jona zu verschlucken und wieder auszuspucken, Er lässt einen Rizinus wachsen und bestellt einen zerstörerischen Wurm und einen heissen Ostwind.

Das Buch Jona will uns daran erinnern, dass Gott auf dem Thron sitzt und die Fäden auch unserer Geschichte in der Hand hält. Wer zu Gottes Volk gehört, dem geschieht nichts zufällig! Glauben wir an die Vorhersehung Gottes, nicht nur bei den entscheidenden Weichenstellungen, sondern auch in unserem täglichen Leben? Das Wissen um die Souveränität Gottes, der hinter den Kulissen alle Dinge zu unserem Guten mitwirken lässt, kann uns eine gewaltige Gelassenheit und Zuversicht geben. Verhindern sollten wir allerdings eine müssige Nabelschau und ein lineares Herumdeuten der Dinge, die uns zustossen. Weniger hilfreich auf Dauer ist die Frage nach dem warum? - sie ist nur rückwärts gerichtet. Hilfreicher dagegen ist die Frage nach dem wozu? - sie ist vorwärts gerichtet (Joh 9,1-3). Entscheidend für uns ist, dass wir an der Barmherzigkeit und Güte unseres Vaters im Himmel festhalten, der die Macht hat wirklich alle Fäden (die hellen und die dunklen) zu einem kunstvoll gemusterten Teppich unseres Lebens zusammen zu weben.

Gott lenkt die Dinge zu ihrer Bestimmung und ermutigend ist, dass Er uns gebrauchen kann, bevor wir perfekt sind! Gott bewirkt eine gewaltige Erweckung in Ninive durch Jona, der alles andere als ein reines Gefäss war. Er war bockig, voller Selbstmitleid und geistlichem Hochmut - er litt an dem **Jona-Syndrom**: Die Kluft zwischen theoretischer Erkenntnis und einem veränderten Herzen. Doch Gott begegnet Jona wie ein liebevoller Vater! Er ist *wirklich* ein gnädiger und barmherziger Gott, langsam zum Zorn und gross an Güte (4,2).

Er beschenkt Jona mit Segen und konfrontiert ihn durch liebevolle Fragen mit seinen eigenen Abgründen. Selbst als Gott Jona einen Segen wieder entzog, geschah das, um ihn zu erziehen und eine weitere Lektion in Sachen Barmherzigkeit zu lehren - Gott ist durch und durch gut.

Wir sollen barmherzig sein, wie unser Vater im Himmel barmherzig ist (Lk. 6,36) - das ist die grosse Überschrift des Buches! Und zu diesem Ziel zieht uns der Vater an Sein Herz, damit wir Seinen Herzschlag der Barmherzigkeit spüren und unser Herz mehr und mehr im gleichen Takt schlägt. Wir sollen mit dem „**Wurmfaktor**“ rechnen, der die Menschen moralisch so orientierungslos macht, dass sie links und rechts, gut und böse nicht unterscheiden können - sie wissen nicht was sie tun! Diese Erkenntnis ist ein guter Nährboden für Vergebung und Barmherzigkeit (Lk. 23,34). Gott möchte die Enge unseres Herzens weit machen (Ps. 25,17) und es mit Gnade und

Barmherzigkeit füllen (Joh. 1,16), damit wir die Menschen in unseren Städten und unserer Nachbarschaft mit Seinen Augen sehen und erreichen können.